

sorgt. 2007 spielte der da-
hrige noch für Adelsboden
te alle Favoriten aus dem
ler schlug Basel Regio mit
ckli und Baden Regio mit
chwaller und sicherte sich
cket. An der EM wurde Mül-
slich Vierter.

spielt Müller nicht mehr für
n, sondern für Baden Regio.
e ist Müller nicht mehr der
schreck, sondern der Favo-
ir nun Favorit oder Aussend-
d, spielt keine grosse Rolle»,
er. Wichtig ist für ihn viel-
geglückte Start ins Qualifi-
rnier. Gegen Schweizer
t. Moritz mit Skip Christof
siegte Baden gestern erst
atzend mit 7:5.

ie im neuen Team
armonie im neu geformten
selbst für Müller eine Über-
: «Es ist nicht normal, dass

Thomas Lips ist ein erer Skip. Er geht neine Wünsche

Müller, Fourth von
n Regio

ch so schnell findet. Das
sonst Zeit.» Doch Baden Re-
einen wahren Blitzstart hin-
beim ersten Turnier im Sep-



Bronze in Vancouver: Badens Lead Simon Strübin und Badens Fourth Toni Müller (rechts). KEYSTONE

tember verliess man das Eis als Sie-
ger. Nach einem weiteren Sieg führt
Baden Regio die Europäische Cham-
pions Tour an. Namen wie Thomas
Ulsrud (Olympiasilber 2010) oder Da-
vid Murdoch (zweifacher Weltmeis-
ter) liegen hinter dem Team aus dem
Aargau.

Vier sehr gute Einzelspieler
«Wir sind vier sehr gute Einzel-
spieler», sagt Müller, «das ist der
Schlüssel zum Erfolg. Und der Sieg
gleich im ersten Turnier hat uns viel
Selbstvertrauen verliehen.»

Müller hatte bereits unter dem
mittlerweile zurückgetretenen Spit-

zenskip Andreas Schwaller für die Ba-
dener gespielt. Simon Strübin (Num-
mer 1) und Lips (Nummer 3) sind von
Basel Regio dazugestossen, von jener
Crew, die letzten Februar in Vancou-
ver Olympia-Bronze gewonnen hatte;
Lips war in Vancouver nicht Spieler,
sondern Teamcoach. Müller war da-
mals Ersatz. Komplettiert wird Baden
Regio vom ebenfalls hoffnungsvollen
Zürcher Remo Schmid auf der zwei-
ten Position. «Die Mischung aus Rou-
tine und Jugend stimmt», sagt Müller.
Die ungewohnte Rollenverteilung im
Team sei kein Problem. «Lips ist ein
cleverer Skip. Er geht auf meine
Wünsche ein.»

Baden Regios Konkurrenten sind
die Teams aus dem letzten Schweizer-
Meisterschafts-Final: St. Moritz (Chri-
stof Schwaller) und die junge Form-
ation von Uitikon-Waldegg (Manuel
Ruch). St. Moritz trennte sich nach der
WM (6. Platz) im Frühling von seinem
Gstaader Skip Stefan Karnusian.
Christof Schwaller, Andreas Schwal-
lers älterer Bruder, bringt so viel Er-
fahrung mit, dass das Team weiterhin
konkurrenzfähig sein sollte. Uitikon-
Waldegg belegte 2008 den 6. Platz an
der Junioren-WM. Innerhalb von nur
zwei Saisons haben die Zürcher den
Anschluss an die nationale Spitze bei
den «Grossen» geschafft.

... wollte in Rotterdam zu viel»

ein unglaublich schönes Ge-
nd die Worte von Jessica Diac-
nach der Rückkehr von den
rn-WM in Rotterdam. Vier
vor Turnierstart war für die
ge aber noch nicht klar, ob sie
WM überhaupt teil-

Wyss sitzt alleine im Boot

Rudern Olivia Wyss hat sich
ihren ersten Start bei der Elite-
WM anders vorgestellt. Nach
dem gescheiterten Projekt mit
dem leichten Doppelzweier will
die Zofingerin in Neuseeland

Natur statt Cappuccino
Bereits vor zwei Wochen war das
Schweizer Team nach Neuseeland ge-
flogen und trainierte bis gestern im
abgelegenen Dorf Mangakino. «Für
mich hat es hier schon fast ein biss-
chen zu viel reine Natur», sagt Wyss.
Lachend ergänzt sie: «Da bevorzuge



so Präsident Sajmir Lamce, «nicht
mehr im Griff gehabt. Nun mussten
wir handeln.» (RUKU)

Die Quer-Szene lebt noch

Der Radquer-Sport in der Schweiz
hat nicht mehr die Bedeutung, die er
zu Zeiten von Albert Zweifel vor Jahr-
zehnten noch hatte. Und doch lebt
die Szene noch. Auch im Aargau. In
Möriken wurde im Rahmen des von
Swiss Cycling Solothurn organisier-
ten Quer-Cups ein Rennen ausgetra-
gen. Dabei zeigten sich die beiden
Aargauer Dario Stäuble (Gansingen)
und Matthias Stirnemann (Gräni-
chen) von der besten Seite. Stirne-
mann holte sich dank einer starken
Endphase den Sieg, Stäuble landete
hinter dem mit Vorgabe gestarteten
Senior Beat Morf (Uster) auf dem
3. Rang. «Stirnemann war technisch
besser», anerkannte Stäuble, der Juni-
oren-Schweizer-Meister von 2009,
den Erfolg seines Konkurrenten.
Während der Fricktaler schauen will,
wie weit er es im Quersport bringt,
und deshalb sein Arbeitspensum auf
50 Prozent reduziert hat, ist sich Bi-
ker Stirnemann noch unschlüssig, ob
er in den Wintermonaten nationale
Prüfungen bestreiten soll. (AWI)

AZ 28.10.2010

Sportservice

Orientierungslauf
Drei Podestplätze für Matthias Müller
Der Aargauer Matthias Müller war in Peking erfolg-
reich unterwegs. In allen drei Wettkämpfen lief er
aufs Podest. Den ersten Sprint entschied er für sich,
über die Mitteldistanz erreichte er Rang 3. Und im
abschliessenden Rennen der Park World Tour in Pe-
king, ebenfalls ein Sprint, gab es schliesslich noch
einen zweiten Platz. Der 28-Jährige aus Oberwil-Lie-
li war der einzige Schweizer Vertreter in China. (PD)